

Die Würden Pippi einsperren!

(wenn es
Pippi gäbe)*



Aber diese Institutionen und ihre
Ärzt*innen – die gibt es wirklich.
Wo aber Zwang herrscht, ist das Verbrechen nicht weit.

Hinter den Mauern der Zwang psychiatrien: Fesseln, zwangsbehandeln, abrichten

*Am 4.4.2017 sagte Prof. Michael Schulte-Markwort, Chef-
arzt der Kinder- und Jugendpsychiatrien in Altona und Eppen-
dorf (Hamburg) bei Markus Lanz: „Ich finde, Pippi Lang-
strumpf ist eigentlich ein Kind, was wir nicht bewundern soll-
ten, sondern Pippi Langstrumpf ist ein dissoziales Mädchen,
die eigentlich in meine Behandlung kommen müsste.“
2011 hielt der Chefarzt der ambulanten Vitos-Psychiatrie
einen Vortrag mit einer Folie, in der Pippi als typischer Fall für
die Psychiatrisierung dargestellt wurde (Ausschnitt unten).

vitos: Personen mit komplexem Hilfebedarf 2

- ↑ Impulsives, selbst- ± fremd-aggressives acting out
- ↑ Hostilität
- ↑ Einsicht + Compliance (wenig Behandlungswilligkeit)
- ↓ Empathie
- ↓ Intelligenz (lern-/geistig behindert)
- ↓ Selbstwert → hohe Verführbarkeit
- ↓ Psychosoziale Einbindung



Legal, illegal, menschenverachtend!

Wie Psychiater ganz offen zugeben, sich weder an
Gesetze noch an Menschenrechte zu halten

Patientenverfügung missachtet

Eigentlich ist die rechtliche Lage klar und auf der Seite des Bundesministerium der Justiz erklärt: „In der Patientenverfügung kann man vorab über das Ob und Wie medizinischer Maßnahmen entscheiden. Wer nicht möchte, dass andere über die medizinische Behandlung entscheiden, wenn man selbst dazu nicht mehr in der Lage ist, kann durch Patientenverfügung festlegen, ob bei konkret beschriebenen Krankheitszuständen bestimmte medizinische Maßnahmen gewünscht oder nicht gewünscht sind. Dank einer fraktionsübergreifend unterstützten Initiative ist die Patientenverfügung seit September 2009 gesetzlich verankert.“ Das ist eindeutig. Doch die Vitos-Kliniken in Hessen interessieren sich weder für Gesetze noch für den Willen der Menschen. Aus der Chefetage zweier hessischen Zwangspsychiatrien kam nach einer Beschwerde ein Brief mit genau gegenteiliger Aussagen zum „ob und wie“ der medizinischen Behandlung:

Das ob und wie bestimmt sich aber nicht nach dem Wunsch des Patienten bzw. sonstigen Bevollmächtigten, sondern erfolgt durch die hiesigen Behandler in Zusammenarbeit mit konsultierten Fachärzten nach den anerkannten Regeln der ärztlichen Kunst. Insoweit besteht ein ärztliches Ermessen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. R. Müller-Isberner
Ärztlicher Direktor

Dr. V. Hofstetter
Ltd. Abteilungsarzt

A. Rohner
Justiziarin

Versuchstier „Mensch“

Der damalige Klinikchef Müller-Isberner gibt in seinem „Praxis-
handbuch Maßregelvollzug“ weitere Rechtsbrüche offen zu,
darunter große Lücken in den fachlichen Grundlagen seines
Handelns. Achtmal führt er aus, dass es kein ausreichendes
Wissen über behandelte Menschen und Therapien gibt.
„Was wissen wir über die Schizophrenen im Maßregelvoll-
zug? Bemerkenswert wenig“ ist eines dieser Zitate (S. 147).
Auch über Medikamente wissen die Psychiatrien laut dem Buch wenig – und setzen sie illegal ein: „Zu dem Problem der geringen Evidenz kommt zudem das Problem, dass die empfohlenen Medikamente in der betreffenden Indikation unter Umständen gar nicht zugelassen sind, sodass in nicht unerheblichem Umfang im rechtlich problematischen Off label Bereich therapiert werden muss.“ (S. 207). „Off label“ heißt: außerhalb der Zulassung. Der Mensch wird also zum Versuchskaninchen. Der Psychiaterverband DGSP räumt ein, dass andauernder Psychopharmaka „behandlung“ die Lebenszeit um 18 bis 25 Jahre verkürzt. Alle Merkmale des Tatbestands „Massenmord“ scheinen erfüllt!

Macht macht krank!

Was „norm“al ist und was nicht, ist eine Frage der Definition. Vor wenigen Jahrzehnten galt auch in diesem Land Homosexualität als „krank“. Jedes Jahr kommen neue sogenannte Krankheiten hinzu. Der Grat zwischen kreativer Abweichung und dem Verschwinden hinter die Mauern der Psychiatrien ist schmal. Das Genauere bestimmen Betreuer*innen, Ärzt*innen, Richter*innen und Polizei.

Psychiatrien wissen es: Zwang hilft nicht!

Ob Gefängnis oder Psychoknast – Einsperren und Zwang machen die Lage meist schlimmer. Das weiß sogar Buchautor Müller-Isberner: „Die Meta-Analysen der Straftäterbehandlung zeigen, dass erfolgreiche Programme [...] eher in Freiheit als in Institutionen stattfinden.“ Warum dann noch einsperren? Freiheitsentzug ohne Sinn ist Freiheitsberaubung – wieder ein Straftatbestand, aber keine Staatsanwaltschaft reagiert ...

Immer mehr Menschen eingesperrt!

Auch hier weiß es Müller-Isberner selbst: „Während die Bevölkerung von 1990 bis 2006 um 7 % zunahm, verdoppelte sich die Anzahl der Einweisungen gem. § 63 StGB. [...] Gleichzeitig sind der Anteil von Unterbringungen, die über 10 Jahre andauern, und der Anteil von Untergebrachten, die älter als 60 Jahre sind, angestiegen.“

Verschleierte Gewalt

In einer Stellungnahme zum neuen Maßregelvollzugsgesetz in Hessen befürwortete Klinikchef Müller-Isberner die neuen Vollmachten für Disziplinarmaßnahmen damit, dass dann solche Gewalt nicht mehr als Therapie deklariert werden müsse. Klarer kann ein Geständnis schwerer Straftaten gegen Freiheit, körperliche Unversehrtheit und die allgemeinen Menschenrechte nicht ausfallen. Es gab eine Strafanzeige, doch die Staatsanwaltschaften weigerten sich, überhaupt zu ermitteln. Eine Krähe hackt der anderen ...

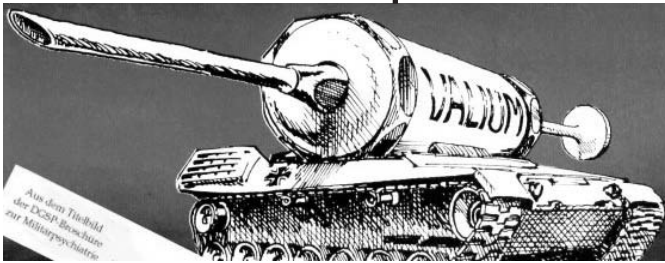
Dunkle Vergangenheit

Die Nationalsozialisten raubten ...“ steht auf der Gedenktafel zum Massenmord an Pflegeanstaltsinsass*innen im Dritten Reich. Welch eine Lüge: Es waren die Ärzte selbst, die das Morden schon früher praktizierten, dann die Massentötungen organisierten und nach 1945 weiter töteten. Nazis und Zwangspsychiatrie – da wuchs zusammen, was zusammen passte!



Über 200.000 Menschen landen jährlich in einer Zwangspsychiatrie. Viele bleiben dort jahrelang!

Hinter den Mauern und Zäunen werden Menschen stunden- bis tagelang gefesselt, gegen ihren Willen mit Chemikalien behandelt und ständig mit Strafen belegt. Auf Kritik oder Kontakte nach Außen reagiert die Klinikleitung mit Schikanen und Kontaktsperren.



Freiheit statt Zwang!

Verbesserungen sofort!
Abschaffung der Zwangspsychiatrie so schnell wie möglich!



Bis die letzte Mauer fällt: Sofortforderungen an die Psychiatrie

Unter Aufrechterhaltung unserer grundlegenden Forderung nach Abschaffung aller (wahlweise ergänzen: psychiatrischen) Zwangsstrukturen, der Verfügung von Menschen über Menschen, der zwangsweisen Verabreichung verhaltenssteuernder Stoffe von Menschen durch Menschen und der Erniedrigung oder formalen Begutachtung von Menschen durch Menschen sowie unter Anerkennung, dass der Mensch das Maß der Dinge ist und nicht umgekehrt, fordern wir zur sofortigen Umsetzung:

1. Volle Anerkennung der Patient_innenverfügungen und Vorsorgevollmachten ohne Wenn und Aber in Kliniken, vor Gutachter_innen und vor Gericht.
2. Internetzugang, Wahrung des Postgeheimnisses, uneingeschränktes Telefon- und Besuchsrecht in allen freien Phasen des Tages (mindestens zwei Stunden pro Tag).
3. Handlungen von Ärzt_innen und Betreuer_innen mit Auswirkungen auf Status und Gesundheit von Gefangenen oder Patient_innen nur mit Zustimmung der Betroffenen, immer mit Videoaufzeichnung und unter qualitativer Orientierung an den Standards des Bundes Deutscher Psychologen (2001).
4. Vorführung vor Richter_innen oder Gutachter_innen nur ohne vorherige, erzwungene Einnahme oder Zuführung von Psychopharmaka sowie Dokumentation (auch bei gewünschter Einnahme), welche Psychopharmaka in den sechs Monaten davor eingeflößt oder abgesetzt wurden.
5. Keine Sanktionierung für kritische, auch polemische mündliche oder schriftliche Äußerungen. Keine Einschränkung oder Repression für Pressekontakte oder Teilnahme an Protestaktionen.

. Keine Fixierungen, Zwangsmedikamentierungen und Isolierungen in oder durch die psychiatrischen Anstalten!

. Uneingeschränktes und jederzeitiges Einsichtsrecht in die Patient_innenakten und Einhaltung der Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes.

. Besuchskommissionen mit vollen Rechten und unter Beteiligung von Angehörigenvertreter_innen, Betroffenen und zivilgesellschaftlichen, u.a. psychiatriekritischen Vertreter_innen aus dem In- und Ausland.



9. Ständige, mindestens einmal jährlich öffentlich zu machende Dokumentation aller Grundrechtseinschränkungen (Freiheitsberaubungen, Verschärfung der Freiheitsbeschränkungen, körperliche Unversehrtheit, Wahrung des Post- und Telefongeheimnisses).
 10. Standardisierung der Rechtsbelehrungen für Betroffene und Überreichung einer standardisierten Rechtshilfe mit Benennung aller Rechte und Pflichten der Inhaftierten.
 11. Schriftliche Dokumentation und Begründung aller sogenannten „Besonderen Sicherungsmaßnahmen“ einschließlich der vollen Akteneinsichtsmöglichkeiten und sofortiger Beschwerdemöglichkeiten für die Betroffenen.
 12. Ausgang jeden Tag in Anlehnung an den offenen Strafvollzug als Standard des Maßregelvollzugs. Dokumentation und besonderer richterlicher Beschluss bei Einschränkungen.
- Und eine Zusatzforderung für den Alltag: Keine Chemie als Waffe zur Anpassung! Psychopharmaka raus aus Schulen, Kinderzimmern und jedem Erziehungsalltag!

Aber warum gleich die Zwangspsychiatrie ganz abschaffen?

- ▶ Weil die Möglichkeit, Zwang einsetzen zu können, bei Zeitstress, Unsicherheit oder sadistischer Orientierung dem Gebrauch Tor und Tür öffnet.
- ▶ Weil das Ende der Zwanganstalten erst dazu führt, dass Alternativen entwickelt und umgesetzt werden.
- ▶ Weil es bereits jetzt Kliniken, aber auch ganze Länder und Regionen gibt, die zeigen: Es funktioniert!
- ▶ Weil dann 369 Euro pro Person und Tag frei werden, die freiwillige Angebote fördern können.
- ▶ Weil dann die freiwilligen Angebote attraktiver gemacht

werden müssen, um Menschen in Krisen erreichen zu können.
▶ Weil – wie Chefarzt Müller-Isberner selbst sagt – in Freiheit alle Behandlungen besser funktionieren!

Mehr Infos?

- ▶ www.zwangspsychiatrie.de
- ▶ www.anti-zwangspsychiatrie.tk
- ▶ www.irrenoffensive.de
- ▶ www.patverfue.de

V.i.S.d.P.: Jörg Bergstedt, c/o Projektwerkstatt
www.projektwerkstatt.de/saasen
Ton-Bilder-Schau „Pippi im Folterland“ auf
<https://youtu.be/pjXUbAWIAp0> (Anfragen über
www.vortragsangebote.tk und bei
saasen@projektwerkstatt.de & 06401-903283.

